

# Gebr. Mönning Diamant Bb Tenorsaxofon von 1934

1875 machte sich Heinrich Wilhelm Mönning (1852-1934) in Markneukirchen/Sachsen selbständig und betrieb ab 1896 die Gastwirtschaft „Zum Echo“, wo er in einem Nebenraum Holzblasinstrumente fertigte. Seine Söhne Hans (1878-1942) und Fritz (1881-1967) übernahmen den Betrieb 1906 als „Gebr. Mönning“, errichteten 1907 ein Wohnhaus mit Werkstatt und vollzogen 1923 die handelsgerichtliche Eintragung. Um 1926 begannen sie mit der Herstellung von Metallklarinetten im Boehmsystem (hauptsächlich für den amerikanischen Markt), ein Jahr später dann mit den ersten Saxofonen.

Von Uwe Ladwig



Willy, Fritz, Hans und Albert Mönning um 1937

Der hier genannte Heinrich Wilhelm M. ist nicht zu verwechseln mit dem in den 1850er Jahren nach USA ausgewanderten Heinrich Wilhelm (Henry William) M. (1826-1884). Der Name Mönning leitet sich aus dem 18. Jahrhundert vom Wort Mönch ab.

Nach der Vergrößerung der Werkstätte in den Jahren 1920 und 1924 galt Mönning als zweite Holzblasinstrumentenfabrik in Markneukirchen neben Oscar Adler. Ende der 1920er Jahre fertigte das Unternehmen Holzblasinstrumente aller Gattungen. Um 1930 begann die serienmäßige Fabrikation von Saxofonen vom Sopran bis zum Bass mit Bezeichnungen wie Artist, Brillant, Exquisito, Professional und Diamant. Zu dieser Zeit wurden etwa „70 Personen im Betrieb und weitere 20 als Heimarbeiter“ (Enrico Weller) beschäftigt. Ab 1936 fand auch Plexiglas zur Herstellung von Instrumenten Verwendung.

Willy (1906-1994), der Sohn von Fritz, war für die Saxofonproduktion zuständig. Er sollte nach dem Tod seines Vaters die Firma ab 1967 auch leiten. Er und sein älterer Cousin Albert



(1905-1944, Sohn von Hans) arbeiteten kurz vor Aufnahme der Saxofonproduktion um 1925/26 bei Heckel in Biebrich, um ihre Kenntnisse vor allem im Fagottbau zu erweitern.

1958 wurde das Unternehmen in eine staatlich beteiligte Kommanditgesellschaft umgewandelt, 1972 als VEB „Spezial-Holzblasinstru-



mente“ enteignet und 1975 schließlich dem übergeordneten VEB B&S zugeschlagen. Alle Werkzeuge des Klarinetten- und Saxofonbaus mussten schließlich verschrottet werden, was eine Wiederaufnahme der Produktion verhinderte.

Nach der Wende fusionierten Gebr. Mönning und O. Adler am 1.11.1990 zur Holzblasinstrumentenbau GmbH.

### Mönning Saxofone

Willy Mönning gab 1993 Enrico Weller die Auskunft, dass zwischen 1927 und 1958 5.824 Saxofone gebaut worden seien. Nach neuesten Erkenntnissen wurde das letzte Mönning-Saxofon mit einer 9.000er Seriennummer vermutlich 1962 gebaut.

In der Regel wurde das Baujahr unter der Seriennummer eingeschlagen – so lässt sich in Anbetracht der oben genannten Produktionszahl mutmaßen, dass die Nummerierung der Saxofone nicht bei „1“ begann, selbst ein Sprung in der Nummerierung nach 1950 erscheint wahrscheinlich.

Der abgebildete, leider undatierte Mönning-Katalog erschien vermutlich zwischen 1934 und 1948. Die ungefähre zeitliche Einordnung erfolgte

aufgrund zweier Indizien:

- Die verwendete Währung Reichsmark (RM) war von 1924 bis 1948 offizielles Zahlungsmittel in Deutschland. Der Katalog muss also vor 1948 entstanden sein.

**Exquisito** die feine Marke des anspruchsvollen Bläsers

Die Ausführung dieser Marke ist wie folgt: Von tief B bis hoch F gebaut, sieben, Oktavklappe, 5 Haken, 9 Perforationsöffnungen, B- und C-Teller, doppeltes B für rechten und linken Zeigefinger, sowie ein neues B für linken Mittelfinger, Fla-Gia-Teller, herausgezogene Tonlöcher, Hartgummiwindstich, Die Preise verstehen sich in Echt mit Tüllschliffung, Tragheber, Schraubeisen und 1 Bausatz.

Nr.	Ausführung	1	2	3	4	5	6
800	Sopran in B, gerade Form	130.-	165.-	170.-	180.-	190.-	170.-
801	Alt in E <sub>4</sub>	215.-	235.-	230.-	265.-	275.-	210.-
802	Tenor in B	260.-	285.-	315.-	345.-	445.-	290.-
803	Baryton in B	325.-	400.-	475.-	455.-	–	520.-

Diese Saxophone mit Stimmgabelregulierschraube nach: E-Ak. RM 2,30 B-Tenor. RM 7,50 Baryton. RM 12.-

**Professional** die Marke die über allen steht.

Wunderbar Tonföhr, sichelföhrliche Ansprache. Es ist selbstverstöndlich, dass jedes Saxophone unserer Marke PROFESSIONAL und DIAMANT alle Nachsten und Vorbehalten besitzt, es zehlt sich als Einzelstueck auszuföhren, nicht können seiner Vorseit.

Die Ausführung dieser Marke ist wie folgt: Von tief B bis hoch F gebaut, sieben, Oktavklappe, 5 Haken, 11 Perforationsöffnungen, B- und C-Teller, doppeltes B für rechten und linken Zeigefinger, sowie ein neues B für linken Mittelfinger, grollplatten, B- und C-Teller, doppeltes B für rechten und linken Zeigefinger, hoch F-Mechanismus, Fla-Gia-Teller, Fla-Klappen, Fla-Hebel für Teller G-Gia, doppeltes Fla-Klappen für rechten Mittelfinger, hoch F-Mechanismus, Fla-Alt und B-Tenor herausgezogene und umgedrehte Tonlöcher, bei Baryton hoch ausgehöhte Tonlöcher, Hartgummiwindstich, Stimmgabelregulierschraube, elegant gezierter Dehorn. Die Preise verstehen sich in Echt mit guter Fließschliffung, Tragheber, Schraubeisen, 2 Bausatzteile, Wacker und Putzloch.

Nr.	Ausführung	1	2	3	4	5	6
801	Sopran in B, gerade Form	165.-	180.-	190.-	195.-	225.-	185.-
805	Alt in E <sub>4</sub>	285.-	295.-	270.-	285.-	400.-	300.-
806	Tenor in B	385.-	385.-	340.-	370.-	520.-	315.-
807	Baryton in E <sub>4</sub>	370.-	440.-	470.-	500.-	–	460.-
808	Bass in B	500.-	575.-	1050.-	1090.-	–	1050.-

**Diamant** Das Saxophone für die höchsten Ansprüche des erstklassigen Künstlers.

Hervöhrliche Tonföhr, wunderbar weiches Klangfarbe, sichelföhrliche Ansprache. Alle unsere Saxophone stimmen gleichstimmig, gleichstimmig, welche Marke es ist, diese mit einem neuen stimmenden Instrument kann die sieföhrliche Marke nicht bestatzen.

Die Ausführung dieser Marke ist wie folgt: Von tief B bis hoch F gebaut, sieben, Oktavklappe, 5 Haken, 11 Perforationsöffnungen, B- und C-Teller, doppeltes B für rechten und linken Zeigefinger, sowie ein neues B für linken Mittelfinger, grollplatten, B- und C-Teller, doppeltes B für rechten und linken Zeigefinger, hoch F-Mechanismus, Fla-Gia-Teller, Fla-Klappen, Fla-Hebel für Teller G-Gia, doppeltes Fla-Klappen für rechten Mittelfinger, hoch F-Mechanismus, Fla-Alt und B-Tenor herausgezogene und umgedrehte Tonlöcher, bei Baryton hoch ausgehöhte Tonlöcher, Hartgummiwindstich, Stimmgabelregulierschraube, mehrere Dehorngezier. Bei Lottanzuföhrung alle Gezeiferen mit selbstgebrachten Perforationsöffnungen nach RM 30.-. Die Preise verstehen sich in Echt mit Schieferschliffung, Tragheber, Schraubeisen, 2 Bausatzteile, Wacker, Putzloch und Döngler.

Nr.	Ausführung	1	2	3	4	5	6
807	Alt in E <sub>4</sub>	235.-	270.-	285.-	300.-	415.-	275.-
811	Tenor in B	300.-	325.-	350.-	365.-	555.-	330.-

Mönning-Katalog zwischen 1934 und 1948

- Das „Diamant“-Saxofon mit der eingeschlagenen Nummer 3.459 und der Jahreszahl 1934 hat links angeordnete Becherklappen. Im Katalog werden die Instrumente standardmäßig



Mönning Diamant Saxofone

bereit mit den moderneren rechts angeordneten Becherklappen angeboten. Der Katalog dürfte also nach 1934 entstanden sein. Das vorliegende Topmodell Nr. 3.459 ist vernickelt (Ausführung 1), der Becher wurde vor der Galvanisierung graviert.



G#C#H#Bb-Cluster des Diamant Tenorsaxofons Nr. 3.459 von 1934



Applikatur für die rechte Hand





S-Bogen mit  
Stimmschraube

Der Front-F-Heber fehlt, anstelle der originalen Spitzschrauben wurden leider teilweise unpassende Ersatzschrauben mit Gewalt hineingedreht.

Davon abgesehen befindet sich das Saxofon in sehr gutem optischem Zustand, die kleine Delle am Bogen unten wäre problemlos zu richten.

Das Saxofon verfügt über ein Gabel-Eb, einen C/D- sowie einen G#-Triller, der G#-Drücker ist nicht mit den anderen Drückern für den linken kleinen Finger verbunden. Alle Einlagen, auch auf dem Oktavdrücker und der Daumenaufgabe links, sehen nicht nach Perlmutter aus, ich vermute einen halbtransparenten Kunststoff. Die Rollen sind schwarz – ob aus Kautschuk oder einem Kunststoff, lässt sich nicht zweifelsfrei sagen. Der Daumenhalter ist nicht verstellbar.

Die Applikatur auf Einzelböckchen wird mit Spannung von



Stimmschraube  
(ähnlich wie bei  
Conn) im Detail

Nadelfedern versorgt, C- und Eb-Klappe rechts unten befinden sich auf einer gemeinsamen Achse.

Leider ließ sich das Instrument wegen Deckungsfehlern nicht anspielen, sodass ich keine Aussage über den Klang machen kann. ■



Gravur mit geometrischem Muster

#### Quellen

- Hans Meyer: Niederschrift zum Beginn der Saxophonfertigung in Markneukirchen 1901 und zum Ankauf eines Modellinstruments durch das Gewerbemuseum (1985)
- Hans Meyer: Die ersten Schritte zum vogtländischen Saxophonbau (Jahrbuch „Unser Vogtland 1987“). Meyer war Betriebsarchivar beim VEB B&S.
- William Waterhouse: The New Langwill Index – A Dictionary of Musical Wind-Instrument Makers and Inventors (Bingham, 1. Auflage 1993)
- Enrico Weller: Der Blasinstrumentenbau im Vogtland von den Anfängen bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts. Untersuchungen und Dokumentationen zur Geschichte eines Gewerbebezuges der Musikinstrumentenindustrie (Geiger, 1. Auflage 2004). Dissertation.
- Enrico Weller: Musikinstrumentenfabriken und -fabrikanten im Oberen Vogtland VI. Gebrüder Mönning (Markneukirchner Heimatbote)
- Enrico Weller, Dirk Arzig, Mario Weller: Historische Kataloge Vogtländischer Musikinstrumenten-Hersteller und -Händler (herausgegeben vom Verein der Freunde und Förderer des Musikinstrumenten-Museums Markneukirchen e.V., 2015)